



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen**

1.2 Forschungsschwerpunkte der Hochschule

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8493**

Forschungsförderung 1984:

	Sach- mittel	Reise- mittel	SHK (MaMo)
Geistes- u. Gesell- schaftswissenschaften (FB 1 - 5)	11.500	18.712	55
Naturwissenschaften (FB 6, 13, 17)	98.650	10.926	20
Ingenieurwissenschaften (FB 10, 14)	95.350	36.321	43
Abteilungen	30.000	5.906	
	<hr/> 235.500	<hr/> 71.865	<hr/> 118

Stützungsprogramm:

HX:	18	MaMo	SHF
SO:	26	MaMo	SHF
MES:	<u>24</u>	MaMo	SHF
	68		

Stabilisierungsprogramm PB:

11 WHK (davon 7 in 1984)

1.2 Forschungsschwerpunkte der Hochschule

Der Forschungsschwerpunkt Marktprozesse umfaßt For-  
schungsbemühungen aus den Bereichen Arbeitsmarkt und Ka-  
pitalmarkt sowie die Konsumforschung. Die Kooperation  
innerhalb des Schwerpunktes ist gut ausgebaut. Sie läuft  
über regelmäßige Konferenzen des Forschungsschwerpunktes  
und laufende Dokumentation der durchgeführten Arbeiten.  
Ein zentraler Bereich des Schwerpunktes, die Arbeits-  
marktforschung, ist mit dem wissenschaftlichen Sekreta-  
riat ganz wesentlich am Arbeitskreis Sozialwissenschaft-  
liche Arbeitsmarktforschung (SAMF) beteiligt, einem vom  
Bundesministerium für Forschung und Technologie finan-

zierten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft betreuten Programm koordinierter empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung.

Der Forschungsschwerpunkt Elektrische Kleinantriebe, der überwiegend in den Abteilungen Soest und Meschede beheimatet bisher ohne engen Kontakt zu einer C 4 - Stelle arbeiten mußte, erfuhr eine bedeutende Belebung durch die Besetzung der Stelle für Leistungselektronik und Elektrische Antriebe in Paderborn. In diesem Schwerpunkt entwickelte Linear-Kleinmotoren neuer Konstruktion, die auf der Hannover-Messe 1984 präsentiert wurden, dokumentieren die Leistungsfähigkeit des Schwerpunktes.

Der Forschungsschwerpunkt Zwischenmolekulare Wechselwirkungen in anisotroper Materie, vereint Chemiker und Experimentalphysiker in einer weitgefächerten Problemstellung. Sie reicht von Flüssigkristallen bis hin zur Veränderung molekularer Strukturen unter Druck. Dieser Schwerpunkt steht insofern vor einer Neuordnung, als der Sprecher bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen neuen Schwerpunkt (Thermotrope Flüssigkristalle) initiiert hat, während die Physiker des Schwerpunktes mehr in Richtung auf einen Sonderforschungsbereich zusammen mit auswärtigen Kollegen tendieren.

Der Forschungsschwerpunkt Membranforschung ist insofern eine Besonderheit, als er experimentell arbeitende Chemiker und theoretische Physiker vereint. Es ist selbstverständlich, daß dabei die Membranforschung nicht in toto sondern in ausgewählten Problemen behandelt wird. Dennoch ist gerade dieser Ansatz von Experiment und Theorie als eine Besonderheit hervorzuheben.

Der Forschungsschwerpunkt Analyse von Modellsystemen verfolgt das Ziel, die Forschung in Mathematik und Informatik zu koordinieren. Schon bisher ist die Bereit-

stellung mathematischer Modelle für die Wirtschaftswissenschaften, mathematische Physik, Hydromechanik, Plasmaphysik und Stelldynamik hervorzuheben. Ebenso leistete die Informatik Beiträge für die Entwicklung von Simulationsmodellen und zur Komplexitätstheorie. In enger Bindung an diesen Schwerpunkt haben sich im Berichtszeitraum völlig neue Perspektiven für die Informatiker eröffnet (s. 1.6, S. 29).

Der Schwerpunkt Systemtechnische Anwendung der Mikroelektronik ist aus einem 1980/81 beim Land Nordrhein-Westfalen nach Art eines Sonderforschungsbereichs beantragten Schwerpunkt hervorgegangen. Im Berichtszeitraum zeigte sich, daß der Schwerpunkt als Ganzes in keines der bestehenden Förderungsprofile paßte, so daß sich heute zwei Schwerpunkte herauskristallisiert haben, einer, der noch annähernd zum alten Titel paßt und ein neuer, den man am besten mit "Leichte elastische Handhabungsautomaten mit Sensoren" umschreibt. Ersterem (Teil-) Schwerpunkt ist übrigens der nach der mittleren jährlichen Einwerberate erfolgreichste "Drittmittelforscher" der Universität-GH-Paderborn zuzuordnen.

Aus den Berichten der Koordinatoren ergibt sich: Die Forschungsschwerpunkte haben mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichem Erfolg gearbeitet. Von allen wird betont, daß die Forschungsschwerpunkte in einer bestimmten Phase der Hochschule eine wichtige Funktion erfüllten (Außenwirkung, Anregung zur Kooperation).

Die Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs überprüft augenblicklich die bisherige Struktur der Forschungsschwerpunkte mit dem Ziel, einer noch intensiveren Orientierung der Informatik von Forschungsprojekten an speziellen gegenwartsbezogenen Forschungsnotwendigkeiten.

Neben diesen institutionalisierten Schwerpunkten gibt es eine ganze Reihe größerer oder kleinerer Arbeitsgruppen, die auch nur annähernd aufzuzählen hier nicht der Platz ist. Charakteristisch ist dabei für manche Gruppe die Einwerbung von Drittmitteln, also die Bereitschaft, sich dem vergleichenden Wettbewerb zu stellen, dem sich aber auch die Mitglieder der Schwerpunkte stellen mußten, da der Hochschule im Berichtszeitraum eine Begünstigung der Schwerpunkte bei den Mittelzuweisungen unmöglich war.

### 1.3 Forschungsplanung

In der angespannten finanziellen Situation der Hochschule ist eine Forschungsplanung nur noch dort sinnvoll, wo begründete Aussichten auf Unterstützung von Dritter Seite bestehen. Diese Situation ist am besten an einem Beispiel darzulegen: Das Fachgebiet Angewandte Chemie ist apparativ bereits recht gut ausgerüstet und in der Lage eine ganze Reihe von Umweltgiften qualitativ und quantitativ nachzuweisen. Nichts läge näher, als dieses Labor zu einem Umweltschutzlabor auszubauen, das auch Dioxine und andere polychlorierte Verbindungen qualitativ und quantitativ nachweisen kann, zumal das "know how" im Prinzip vorhanden ist. Es bedurfte aber des Anlasses einer Bleibeverhandlung und Anfragen des für Umweltschutz zuständigen Ministeriums um dem Gedanken näher zu kommen. Mehr oder weniger verbindliche Zusagen seitens der Landesregierung machen nun langsam einen entsprechenden Ausbau wahrscheinlich.

### 1.4 Forschung und Region

Die Beratung heimischer Klein- und Mittelbetriebe war schon den Vorgängereinrichtungen eine Verpflichtung, die die Universität-GH-Paderborn nach ihrer Gründung gern